
7. Fachkongress der INAS
«Einfluss nehmen! Politisches Handeln
von Fachpersonen der Sozialen Arbeit»

St.Gallen, 23. November 2018

tobias.kindler@fhsg.ch

Abstract zur Präsentation: «Einfluss nehmen! Politisches Handeln von Fachpersonen der Sozialen Arbeit - Tobias Kindler

Sehr geehrte Damen und Herren, ich schlage Ihnen für den 7. Fachkongress der INAS eine Präsentation mit dem Titel «Einfluss nehmen! Politisches Handeln von Fachpersonen der Sozialen Arbeit» vor. Diese Präsentation liesse sich sehr gut dem Themenfeld 1 «Politik, Staat und Verwaltung» zuordnen.

Der Titel Ihres Fachkongresses lautet: «Zwischen gesellschaftlichem Auftrag und Wettbewerb – Sozialmanagement und Sozialwirtschaft in einem sich wandelnden Umfeld» Ich würde ergänzen: Zwischen gesellschaftlichem Auftrag, *professionellem Selbstverständnis* und Wettbewerb. Damit werden einerseits das (Wechsel-)Verhältnis zwischen Sozialer Arbeit und Politik und andererseits eine Selbstvergewisserung der Profession in den Blick genommen: Soll Soziale Arbeit sich politisch einmischen? Müssen Sozialarbeitende neben ihrer professionellen Einzelfallarbeit im Alltag auch politisch aktiv sein? Der Berufskodex von AvenirSocial (2010), die internationale Definition Sozialer Arbeit des IFSW (o.J.) sowie viele Publikationen aus der Fachliteratur (z.B. Seithe 2012) fordern dezidiert ein verstärktes politisches Engagement von Fachpersonen der Sozialen Arbeit. Rieger (2013) konzeptualisiert «das Politikmachen . . . als eine Form der vielfältig durch Soziale Arbeit angebotenen Hilfen» (58). Somit dürfte zumindest auf einer normativen Ebene klar sein: Träger, Verbände und Fachpersonen der Sozialen Arbeit *sollen* sich auch auf einer politischen Ebene für Profession, Gesellschaft und Adressat*innen engagieren. Aber *tun* sie es auch? Inwiefern nehmen Sozialarbeitende Einfluss auf Entscheidungen in der Politik?

Im Rahmen meiner Masterthesis habe ich von Mai bis Juli 2018 mittels einer Onlineumfrage 1815 Sozialarbeitende zu deren politischen Aktivität befragt. In dem vorgeschlagenen Beitrag präsentiere ich zentrale Erkenntnisse aus der quantitativen Studie. Unter anderem werde ich auf die folgenden Ergebnisse eingehen:

- Die befragten Sozialarbeitenden positionieren sich mehrheitlich politisch links.
- 781 der 1815 Befragten sind in mindestens einer Organisation/Verband/Gruppierung Mitglied.
- Die Anzahl der Mitgliedschaften in den oben genannten Gruppierungen korreliert signifikant und stark mit dem Ausmass politischer Aktivität. Somit können diese als *Mobilisationsnetzwerke* verstanden werden.
- Das Ausmass politischer Aktivität der befragten Sozialarbeitenden entspricht dem Durchschnitt der Schweizer Gesamtbevölkerung.
- Die 1815 Befragten fühlen sich unterdurchschnittlich kompetent, wenn es darum geht, Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse zu nehmen.

Im Anschluss an die 20-minütige Präsentation formuliere ich Thesen und Fragen, die zur Diskussion anregen. Gemeinsam könnte beispielsweise nach Gründen für das eher geringe Kompetenzgefühl oder nach Strategien um dieses zu erhöhen gesucht werden.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung und sende herzliche Grüsse

Tobias Kindler, wissenschaftlicher Assistent

Fachhochschule St.Gallen

tobias.kindler@fhsg.ch

079 311 83 38

www.sozialarbeitspolitik.ch

Literatur

AvenirSocial (2010): *Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz*. Bern: AvenirSocial.

International Federation of Social Workers [IFSW] (o.J.): Global Definition of Social Work. Gefunden am 27.

November 2017 unter <http://ifsw.org/get-involved/global-definition-of-social-work/>

Rieger, Günter (2013). Das Politikfeld Sozialarbeitspolitik. In: Benjamin Benz, Günter Rieger, Werner Schönig & Monika Többe-Schukalla (Hrsg.), *Politik Sozialer Arbeit. Band 1: Grundlagen, theoretische Perspektiven und Diskurse* (54–69). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Seithe, Mechthild (2012): Was muss passieren, damit unsere Profession sich (re)politisiert? *standpunkt : sozial*, 23:1+2, 15–21.

Eingereicht

Am: 23. November 2018

An: inas2020.soziale-arbeit@bfh.ch